

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 561.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 203.

Erste Ausgabe

Donnerstag, 1. Dezember 1910.

Verlagsgesellschaft für Halle a. S. Verlagsstraße 87, Hirtenschanz.
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf Mal. — Gratis-Beilagen: Schülerzeitung (tägl. Unterrichtsblätter), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Bazar-, Wettbewerbsblätter.

Beschäftigte in Halle a. S.: Verlagsstraße 87, Hirtenschanz.
Hr. Dr. Baumhauer, Telefon 138; Redaktions-Telephon 1272.
Gesamterwerb: Dr. Walter Seidenleben in Halle a. S.

Verlagsgesellschaft für Halle a. S. Verlagsstraße 87, Hirtenschanz.
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf Mal. — Gratis-Beilagen: Schülerzeitung (tägl. Unterrichtsblätter), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Bazar-, Wettbewerbsblätter.

Beschäftigte in Berlin: Bernburgerstraße 30.
Telephon Amt VI Nr. 16 290.
Red. und Berlag von Otto Theile in Halle a. S.

Sozialpolitische Blindgänger.

Der Berliner Nationalökonom Prof. Dr. Bernhard hat sich unternommen, dem Katheder Sozialismus, der immer zahlungsloser in den eigentlichen Sozialismus mit seinen sozialpolitischen Hyperforderungen hineingerät, den Krieg zu erklären und festzustellen, daß die nationalökonomische Wissenschaft der letzten vierzig Jahre sich dem industriellen Unternehmertum mit dem gefährlichen Doxa von der unbegrenzten Tragfähigkeit der deutschen Industrie feindselig und geringschätzend gegenübergestellt habe. Auf diese Angriffe hat der ebenfalls an der Berliner Universität tätige holländische Professor Ballod in der „Täglichen Rundschau“ einen Artikel unter der Ueberschrift: „Sind wir sozialpolitisch überlastet?“ veröffentlicht, dessen Grundton genügend gekennzeichnet wird durch die Latzade, daß er in der sozialdemokratischen Presse ausgiebigst verwertet worden ist. Prof. Ballod hebt mit besonderer Betonung hervor, daß bei einer 5 Milliarden-Belastung der Unternehmer durch die Arbeiterversicherung, die Hälfte dieser Summe als Beiträge der Versicherten selbst zu streichen seien. Die Arbeitgeber hätten zwar 388 Millionen, die Versicherten aber ebenfalls 328 Millionen geopfert. Herr Prof. Ballod gibt sich hier einem schweren Irrtum hin. Auf Grund des § 152 C.-D. ist und war die Arbeiterversicherung anstandslos auf sie entfallenden Teil der Sozialversicherung auf die Unternehmer abzuwälzen. Die „Deutsche Arbeitgeber-Zeitung“ hat denn auch in entsprechender Weise diese Behauptung bekämpft. Tollends ins Unglück gerät Herr Professor Ballod des weiteren mit seinem Beweisen, die sozialpolitische Belastung des deutschen Unternehmertums mit der des englischen in Vergleich zu stellen und aus dieser Gegenüberstellung den Schluß zu ziehen, daß die englischen Unternehmer noch weit höher belastet sind als die deutschen. Es ist ihm nicht weiter anzurechnen, daß er vollkommen die Notwendigkeit übersehen, bei einem solchen Vergleich die Kapitalkraft der konkurrierenden Industrien in Rücksicht zu ziehen. Die vom Prof. Ballod angeführten Zahlen enthalten aber nicht nur die eigentlichen sozialpolitischen Auflagen der Industrie, sondern auch die Armenlasten. Was hat aber das Unternehmertum als solche mit den Armenlasten zu tun? Dieser Fehler ist augenscheinlich nur eingestrichelt worden, um die Leistungen des deutschen Unternehmertums unter allen Umständen kleiner erscheinen zu lassen. Wie stellt sich nun die wirkliche sozialpolitische Belastung der industriellen Produktion beider Länder?

In erster Stelle steht in Deutschland bekanntlich die Krankenversicherung, deren Versicherungsträger im Jahre 1908 nach der amtlichen Statistik an Einnahmen einen Betrag von 365 994 100 Mk. zu verzeichnen hatten, wovon auf die Arbeitgeber allein 114 913 900 Mk. entfiel. Dieser sozialpolitischen Maßnahme hat England außer einer Entschädigung für die in der Unfallversicherung eingeschlossener sogenannten Gewerbetreibenden überhaupt nichts an die Seite zu stellen, da hier die Versicherung gegen die Folgen von Krankheiten vollständig dem freien Willen des Arbeiters überlassen bleibt. Die Kosten der Unfallversicherung sollen in beiden Ländern voll und ganz den Unternehmern zur Last. Was auch hierbei sind die Leistungen der deutschen Versicherung erheblich höher als die der englischen. Zunächst sind in Deutschland versicherungspflichtig außer den Arbeitern auch Betriebsbeamte und Angestellte mit einem Jahresgehalt bis 3000 Mk., während in England nur solche Betriebsbeamte und Angestellte einschlägig zu werden brauchen, die weniger als 2000 Mk. verdienen. So kann nicht den Arbeitern in Deutschland freie Kur und Unfallrente bis zur Höhe von 66%, v. S. des Jahreslohnes bzw. freie Unfallspfeile nebst Angehörigenrente bis zu 60 v. S. des Lohnes resp. im Falle des Todes eine Hinterbliebenenrente bis zu 60 v. S. sowie ein Sterbegeld in Höhe des zwanzigfachen Tageslohnes zu. In England dagegen wird nur eine Unfallrente bis zu 50 v. S. des Lohnes oder eine entsprechende Kapitalfindung, im Todesfalle eine einmalige Abfindung bis zur Höhe des vierfachen Jahreslohnes oder Sterbegeld bezahlt. Außerdem aber ist in England eine Entschädigung bei großem

Verstößen des Verletzten ausgeschlossen, während in Deutschland alle Unfälle entschädigt werden, solange sie nicht direkt vorläufig herbeigeführt werden. Das latzadlich die deutsche Maßnahme bedeutend kostspieliger für die Arbeitgeber ist als die englische, ergibt eine im letzten Monat veröffentlichte Statistik des Handelsamtes über die Kosten der Unfallversicherung bei den sieben größten Gewerbegruppen Englands, nach der im Jahre 1909 bei 6 560 745 Versicherten an Entschädigungen 46 394 453 Mk. = rund 7 Mk. pro Kopf bezahlt worden sind, während bei den deutschen gewerblichen Berufsgenossenschaften im Jahre 1908 auf den Kopf der Versicherten rund 12,50 Mk. entfielen. Dabei ist weiter noch zu berücksichtigen, daß in der englischen Statistik nur die gefährlicheren Gewerbe eingegriffen, während die deutschen Zahlen alle Gewerbe umfassen.

Den Schlußstein des deutschen Arbeiterversicherungsgebäudes bildet bis heute die Invaliden- und Altersversicherung, der gegenüber Englands im Jahre 1908 ein Alterspensionsystem ins Leben gerufen hat. Die Kosten dieser Einrichtung aber werden nicht wie in Deutschland zur Hälfte von den Arbeitgebern getragen, sondern vielmehr vollständig vom Staate, d. h. also von allen Klassen der Bevölkerung aufgebracht. Die Arbeitgeber als solche tragen keinen Pfennig dazu bei.

Es entfallen demnach an Lasten des gewerblichen Unternehmertums auf den Kopf der Versicherten in der Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung in England 0-7,0-0 Mk., in Deutschland 8,70-12,40-6,05 Mk., also zusammen in England 7,0 Mk., in Deutschland 27,15 Mk. So sieht die von Professor Ballod behauptete Ueberlegenheit Englands auf diesem Gebiete in Wirklichkeit aus.

Kein deutscher Arbeitgeber wird bestreiten, daß der Grundgedanke der Sozialreform ein durchaus gesunder ist und daß die durch die Arbeiterversicherung bewirkte wirtschaftliche Hebung der Lohnarbeitersfähigkeit zu wesentlichen Vorteilen gerichtet hat. Wogegen der Arbeitgeber aber Front macht, das ist die Uebertragung der staatlichen Fürsorgepflicht für die Lohnarbeiterschaft, durch die Reduzierung der Willkür gegenüber den anderen Berufsständen nachgedruckt auf den Kopf gestellt werden. Ja, wenn man nun wenigstens in Gestalt rückwärtsloser Bekämpfung der sozialrevolutionären Arbeiterbewegung, die dem Unternehmertum von Jahr zu Jahr mehr zu tun aufgibt, ein Korrektiv für solche Ueberreibungen geschaffen hätte! Aber wehrlos zusehen zu müssen, daß auf der einen Seite die unternehmerfeindliche Stimmung innerhalb der Arbeiterschaft dauernd zunimmt, während auf der anderen Seite die Gesetzgebung seine höheren Pflichten zu kennen scheint, als durch immer neue Maßnahmen zugunsten der Arbeiter und zu Lasten der Arbeitgeber deren Position noch mehr zu erschweren — das bedeutet denn doch schließlich eine recht harte Geduldsprobe!

Gedanken über Elsaß-Lothringen, das Reichsland.

Was bedeutet die beabsichtigte Verfassungsreform in Elsaß-Lothringen, wie sie kürzlich in der „Deutschen Volkswirtschaftlichen Korrespondenz“ im Auszuge dargestellt worden ist? Sie bedeutet erstens die bundesstaatliche Selbständigkeit, v. i. die Souveränität in dem Grade, in dem sie den im Deutschen Reich vereinigten Staaten geblieben ist. Diese hatte Elsaß-Lothringen bisher nicht; denn es ist ein oberes Reich. Die Souveränität war bei den vereinigten Staaten Deutschlands. Nach der Reform würde Elsaß-Lothringen freilich zur vollen Souveränität noch die Vertretung im Bundesrat fehlen. Aber was nicht ist, kann noch kommen, und die Hauptfrage zur Bundesstaatlichkeit ist erreicht, nämlich die Befreiung vom Reich in Dingen der inneren Landesverwaltung.

Was bedeutet die Reform noch? Sie bedeutet die Autonomie, home rule, für Elsaß-Lothringen, dasjenige, was England den Frey und Skotten bisher verweigert hat, und zwar home rule in einem Lande, dessen Treue zweifelhaft, jedenfalls schwach ist und das doch für Deutschland so wohl strategisch als politisch sehr viel wichtiger und ge-

fährlicher ist, als Irland für England. Die Exekution der Reichsgesetzgebung wird also bei den Landesorganen liegen. Diese können die Gesetze gut oder schlecht, willig oder unwillig, reichstreu oder reichsfeindlich ausführen. Der Kampf um den Geist dieser Exekution wird innerhalb der Landesvertretung sofort losgehen.

Sie bedeutet ferner Verklärung der Demokratie und zugleich Verklärung des persönlichen Regiments. Das ist überaus charakteristisch für unser Vordarstellungsmittel auf dem falschen Weg. In einer Zeit, wo so viel gelärmt wird gegen ein persönliches Regiment, richtet man doch das persönliche Regiment ein, wo es bisher nicht war, und zwar als einziges Bollwerk gegen die Reichsautokratie. Bisher war der Bundesrat Bundesherr, in Elsaß-Lothringen nur Vollzieher der Befehle des Bundesrates. Jetzt wird der Kaiser allein Landesherr. Das bedeutet ins Deutsche überfetzt folgende: „Hier, Kaiser, halt du deine und Reichs, folgere dem in der Freiheit dreifachen Jüngling. Seine zentriale Lebnis macht es, daß er immer ausbrechen will. Nimm ihn fest an die Leine. Aber sich zu, daß sie nicht reißt. Wir haben sie recht ihm gewöhnt. Reißt sie, so wird es deine Schuld sein. Wir, Deutsches Reich, Bundesrat und Reichstag setzen uns in den Zuschauerraum und sehen zusehen zu.“ Da die Elsaß-Lothringische Selbstverwaltung stark zentriell arbeiten wird und muß, so wird das persönliche Regiment des Kaisers seine ganze Autorität bei sich anspannen müssen. So will es die Demokratie, damit es mit dem Reichsland beladen seine Autorität verbräutet. Weil der Kaiser nicht nur Landesherr von Elsaß-Lothringen, sondern außerdem auch noch deutscher Kaiser ist, so wird jede Elsaß-Lothringische Differenz gleich Schwereverletzung im Reich. Weil der deutsche Kaiser als solcher nicht für jedes Geschick ererbbar ist und als König von Preußen noch weniger, so wird man ihn als Landesherr in Elsaß-Lothringen mit Alleingewalt ermitteln, beunruhigen, umstellen und womöglich hängen lassen in Straßburg, beide in Berlin am Königsplatz losgerissen, und da der demokratische Reichstag nicht rufen wird, bis in das noch ausstehende Maßgelebe neben dem schon verprochenen geheimen und direkten auch noch das gleiche Wahlrecht hineintrugiert wird, so kann die Sache auch werden. Der Weg zu diesem Ziel ist auch dadurch besonders erleichtert, daß das Wahlverfahren in einem besonderen Gesetz, getrennt von der Verfassungsreform, aufgegeben werden soll, worin es nur um so leichter „vervollkommen“ werden kann.

Nun wird zweifellos das Kaiserthum in diesen Kampf nicht unterliegen — dazu ist es zu stark — im Gegenteil, das persönliche Regiment wird nur stärker werden aus bitterer Notwendigkeit des Reichs. Der Streit wird sich darstellen als ein Ringen zwischen der Volksherrschaft und dem kaiserlichen Regiment. Die Bürokratie ist nichts anderes als die rechte Hand des kaiserlichen Regiments. Bürokratie über Volksherrschaft! Das hat mit ihrem Loben die Demokratie getan. Aber, so sieht alles Wert dieser Demokratie aus. Von Freiheit ist nicht die Rede, und schließlich ist sie. Denn es ist klar, daß man in diesem Lande, gerade in diesem Lande, das persönliche, das kaiserliche Regiment, das Beamtenregiment, um des Reichs willen so stark als möglich wirksamen muß. Das aber wirkt auf das Reich zurück.

Wenn die deutschen Volkstämme selbst diejenigen, die mit den Hoffen wider ihren Willen unterworfen worden sind, und deren Reichstreu noch heute zweifelhaft ist, so weitgehenden Antrags auf Autonomie ihrer Landesverwaltung haben, warum sängt man nicht mit den Samowocern und Sableswigen an? Ist deren Reichstreu doch sicher! Es kommt vielleicht noch einmal die Zeit, daß um der Freiheit und Mannhaftigkeit der deutschen Kultur willen auch innerhalb Preußens dezentralisiert wird, in der inneren Landesverwaltung und besonders auch in der Schule. Vielleicht ist die Zeit nicht fern, und dann darf zuletzt auch Elsaß-Lothringen daran kommen. Also solange unsere Demokratie nicht wartet. Weil sie keine Zeit und Kraft haben, ihre Ideale aus Marmor zu gestalten, so bilden sie sie aus Schnee und wundern sich, wenn nach dreien Tagen das bürre Folgerisist vorhandener Bürokratie allein übrig bleibt. Es ist wie bei anderen Gelegenheiten auch. Diese konvertierte Scheinfreiheit ist der schlimmste Feind wirklicher Volksherrschaft und Kraft der Selbstverwaltung. Auch wir wollen eine kräftige Entscheidung des politischen Willens unseres Volkes. Aber wir wollen den Geist der Freiheit, und wir glauben nicht, daß uns die deutsche Freiheit aus der Elsaß-Lothringischen Verfassungsreform kommen wird. Es wird und kann und darf dort weiter nichts werden als eine Staatsfreiheit. Deren haben wir aber in Deutschland genug. Persönliches Regiment und Demokratie können nicht gleichzeitig existieren, und in folgender Arbeitstellung: Wir handeln und Ihr scharf. Wir kommandieren und Ihr gehorcht.

Frankreich und Türkei. Dem „Echo de Paris“ wird aus Konstantinopel gerichtlich gemeldet, die Türkei habe der französischen Regierung Vorrechte eingeräumt, die auf eine Befreiung der Beziehungen beider Länder abzielen. Der Postchef Kommandeur, dem Finanzminister D'Almeida, sey einen langen Besuch abgefaßt hat, sei nach Paris abgereist, in der Absicht, eine Vertiefung in der Angelegenheit ausfindig zu machen.

Türken und Perser. Man meldet aus Urmia: Der aus Nikitschi eingetroffene Präsident des Erdbebens von Salmas, Sabur ul Salam, der oft den Kampf auf der Straße von Urmia nach Salmas mitgenommen hatte, hat einem Korrespondenten der Petersburger Telegraphen-Agentur mitgeteilt, es sei offenbar, daß die Türkei bei den jüngsten Ereignissen eine leitende Rolle spielte. In dem Gefecht bei Nikitschi seien sieben türkische Soldaten getötet worden und ihre Leichen in die Hände der Perser gefallen. Während der Belagerung von Nikitschi hätten Kurden vier Dörfer im Bezirk Salmas geplündert. Der aus Chobi in Dilman eingetroffene türkische Konsul habe mit neuen Ueberfällen der Kurden und Wassermorden gedroht. Die Bewohner mehrerer Dörfer seien nach Dilman geflüchtet. Die russischen Konsulate in Urmia müssen ihre Warentransporte über Chobi und Salmas gegen hohe Entschädigung durch Türken besorgen lassen. Karawanen werden von türkischen Wachen begleitet. In der Ortshof Mühlgeh liegen 120 türkische Soldaten, die von den durchkommenen Reisenden Bek drücken.

Au den Straftaten. Die Konstantinopeler Mitter beständlichen ein Telegramm der Mohammedaner von Adabagar (Anatolien), in dem gegen die Haltung der Konsuln auf Krete, die nur an die Mohammedaner Wohnungen gerichtet hätten, protestiert wird und die dortigen Mohammedaner aufgefordert werden, an die Gesandten des gesandten Solimanus zu appellieren, wenn religiöse Gründe eine gerechte Lösung der Streitfrage hindern sollten.

Vereinigte Staaten von Amerika. Der republikanische Führer, Senator Hale, erklärte in einem Interview, in der kommenden Session werde der Senat keine geschäftlichen Arbeiten von größerer Wichtigkeit, insbesondere keine Tarifgesetz zu erledigen haben.

Verrat militärischer Geheimnisse in China. Eine kaiserliche Verfügung macht bekannt, daß tatsächlich ein Zustand geschaffen werden soll, der dem gleichkommt, der nach der Proklamierung der Kriegsgesetze eintritt. Die Verfügung ist auf den häufigen Verrat militärischer Geheimnisse zurückzuführen.

Die Moabiter Krawalle vor Gericht.

(15. Tag.)

In der Sitzung am Dienstag wurde die Beweisnahme zu den einzelnen Fällen fortgesetzt. Der sechste Fall betrifft den Angeklagten Max Bärenberg. Nach der Aussage des Schuttmanns Kugbauer hat der Angeklagte am 24. September vor dem Kapuziner Hofplatz gestanden, als dort eine schimpfende Menschenmenge sich angelammelt hatte. Er soll sich nicht entfernt, sondern den Schuttmann angreifen und schreien haben: „Faut, faut, O mein Gott!“ Schuttmann Biemer erklärt nach der Angeklagte habe gegen alle Aufforderungen der Beamten protestiert. Der Angekl. Wladislaus Kuselowski gibt zu, „In 100 hundert“ gerufen zu haben. Der achte Fall betrifft den Arbeiter Felix Kramer. Er befand sich am 20. September in der Südfriedstraße in einer jöhlichen und schimpfenden Menge, die alle Aufforderungen zum Auseinandergehen mit Rufen wie „Gaut, faut“ ihm beantwortete. Dabei fiel der Angeklagte den Polizeibeamten auf, und als er sagte: „Gaut, faut, faut“, wurde er aus der Mitte herausgeholt. Hier wird die Verhandlung durch den Zwischenfall mit dem Paralelelektar Wels unterbrochen, über den wie bereits in Nr. 559 der „Allgemeinen Zeitung“ berichtet. Bei dem nächsten Fall, der der Angeklagte Frau Domina betrifft, wird der Kontrolleur Stapel vernommen. Er bekundet, daß, als am 20. September in der Mostoder Straße eine große

Menge, welche sehr unruhig und sehr mit den Schutzleuten in Konflikt kam, die Laternen ausgelöscht wurden. Die herannahende Feuerwehre sei mit Dura empfangen, die Laternen seien mit Steinen und Stöcken in großer Menge zerstört worden. Aus der Menge erlösten Rufe: „In 100 hundert hundert!“ Die Angeklagte schimpfte gleichfalls auf die Schutzleute und äußerte wiederholt: „Wenn die Schutzleute nicht wären, hätten die Schutzleute überhaupt nichts zu freissen!“ Sehr unangenehm gefühlte sich die Erweiterung des jöhlichen Ralles, der den Angeklagten Schöffler gegen betrifft. Dieser ist beschuldigt, Widerstand geleistet zu haben, als er verurteilt wurde, durch eine Schutzmannschaine hindurchzukommen und er zurückgebracht wurde. Schuttmann Häusler erklärt hierzu u. a.: Der Angeklagte habe mit Gewalt durchgewandert und als er zurückgewiesen wurde, habe ihn der Angeklagte vor die Brust geschoben, so daß er gegen das Geländer der Straße geflogen sei. Da der Angeklagte auch schimpfte, habe er selbigen auch und weggeführt werden müssen. Der Angekl. Hagen behauptet, er sei auf dem Transport geflohen worden, und zwar von einem Schutzmann. Hagen behauptet ferner, daß der Schutzmann Klatt ihn gefolgt habe. Er habe dagegen protestiert, der Schutzmann Häusler habe seinen Kollegen gerufen: „Nimmer fess!“ Zeuge Häusler bekräftigt letzteres, ebenso weiß er die Scheutung zurück, daß er Hagen gefolgt habe. Zeuge Schuttmann Klatt machte im großen und ganzen dieselben Aussagen wie sein Kollege. Hagen habe sich widergesetzt und den Häusler vor die Brust geschoben, er sei aus diesem Grunde abgeführt worden und habe gewaltsam weggebracht werden müssen. Rechtsanwalt Biemer richtet an den Zeugen die Frage, ob er auf dem Wege nicht mit Sand gefüllte Gummischläuche gesehen habe, die oben und unten mit einer eisernen Schraube verschlossen waren. Der Zeuge erklärt, daß er beratige Gummischläuche auf dem Wege nicht gesehen habe. — R. A. Heine: Haben Sie auf der Straße nicht gemeldet, daß die Arbeitswilligen die auf dem Wege untergebrachten Arrestanten mißhandelt? Zeuge: Von Mißhandlungen ist mir nichts bekannt geworden. Auf Fragen des Staatsanwalts Zeigler erklärt Zeuge, daß er sich unbedingt gegen den Arrestanten erklärt hätte, wenn er gesehen hätte, daß dieser mißhandelt worden wäre. Er habe nur gesehen, daß die Leute den Eingelieterten umringten. — R. A. Heine: Herr Zeuge, haben Sie solche Dinge nicht auf dem Vorplatz gesehen, als die Arrestanten durch den Hof zum Hofplatz geleitet wurden, wo Sie mit Sand gefüllten Gummischläuchen vor, der mit zwei Schraubmuttern verschlossen ist. Der Zeuge erklärt, daß er ein solches Ding heute zum ersten Male sehe. Angeklagter Hagen behauptet, daß er von den Arbeitswilligen mit einem derartigen Instrumente geprügelt worden sei, daß er noch nach 14 Tagen blaue Flecke gehabt habe. Auf verschiedene Fragen des R. A. Heine an den Polizeileutnant Zeigler erklärt dieser u. a.: Es sei ihm bekannt, daß die Arbeitswilligen teils aus Hamburg gekommen waren, teils von dem Arbeitgeberverband und von einem gewissen Sinne befehligt worden waren. Er habe dies im „Vorwärts“ gelesen. Auf die Frage des R. A. Heine, ob ihm nicht auf Grund seiner Erfahrungen bekannt sei, daß das Material, aus welchem sich die Arbeitswilligen rekrutierten, sich nicht ganz unbedenklich sei, erklärt der Zeuge, daß er dies nicht ohne weiteres sagen könne. Anlässlich des Streits bei der Firma Hartung vor mehreren Jahren habe im „Vorwärts“ u. a. gelesen, daß die Arbeitswilligen lauter hergelaufene und zweifelhafte Gesindel wären. Er habe damals gefürchtet, daß das Material übertrieben war. Es hätten sich f. B. durchaus anständig Leute und auch Leute darunter befunden, die dem gelben Verbände angehört. Der Zeuge sollte erklärt noch, daß er sofort dem Major Klein Meldung gemacht habe, als er in dem Hof der Revolter habe gefestigt. Dieser habe sofort angeordnet, daß unter seinen Umständen die Revolter an die Arbeitswilligen abgegeben werden dürfen, da die Leute den Begriff Notwehr nicht genügend verstanden. Auf eine Frage des Dritten Staatsanwalts Steinbrecht an Hagen, ob er die angeblichen Mißhandlungen nicht sofort auf der Straße gemeldet habe, bekennt der Angeklagte, daß. Der Angeklagte Schöffler Paul Wad ist bei dem nächsten Fall beteiligt. — Schuttmann Käpp befindet über diesen Fall: An der Weußel- und Turmstraße seien am 27. September nachts drei Personen, unter ihnen der Angeklagte Wad, aufgefordert worden, weiterzugehen. Wad möchte nochmals aufgefordert werden, weiterzugehen. Er wird aber stehen und schimpfen: „Verfluchte Hundel!“ Der Zeuge an ihn herantrat und ihn fragte, was er da gesagt habe, erhielt er blödsinnig einen Messer in der Hand und der Angeklagte fiel dabei: „Was wollt ihr?“ Der Zeuge spricht sofort einen Schmerz im Leib, er zog seinen Leib, inwiefern war sein schillerige Hingangebrungen Wad ging dann auf diesen mit dem Messer los und verfiel ihm einen Stich mit dem Säbel. Der Stich ist dem Zeugen direkt in den Bauch gegangen. Der Zeuge mußte sofort in einer

Drofche nach dem Kanfenhaufe geschickt werden, und da der Stich ziemlich tief ging, mußte er operiert werden. Er hat drei Wochen im Bett gelegen, ist noch jetzt leidend und vorläufig noch bis zum 15. Dezember krank. — Wad: Wer der Angeklagte betrunken gewesen sein? — Wad: Der Angeklagte behauptet, Sie hätten ihn zuerst geflohen und er hätte nur aus Notwehr zu dem Messer gegriffen. — Zeuge: Das ist nicht wahr. Er hat oben und unten Grund geflohen. Ich habe ihn nicht angefaßt, sondern wollte ihn erst schmeißen, als ich ihn gleich den Tisch erhielt. — R. A. Heine meint, daß doch keine Veranlassung zu einer Teilnahme vorliegen könne. Der Zeuge erwidert, er habe sich zur Teilnahme für bereit erklärt, weil der Angeklagte schimpfte und trotz wiederholter Aufforderung immer wieder stehen blieb. Er habe angenommen, daß der Mann noch etwas im Schilde führe, und ihm sei deshalb daran gelegen gewesen, seinen Namen zu veröffentlichen. — Schuttmann Klatt, der bei dem Vorfall zugegen war, weiß nicht, ob Schuttmann Käpp den Angeklagten vorher geflohen oder geflohen habe. Er ist erst hinzugeflogen, als Käpp rief, der Angeklagte habe ein Messer, darauf haben die beiden Beamten schleunigst den Säbel gezogen. Der Zeuge hat selbst auf einen Tisch dem Angeklagten gegeben, der durch den Anstoß dem Tisch abgeraten wurde. Schuttmann Käpp ist erst hinzugeflogen, als Schuttmann Klatt auf dem Wege an Wad, als es durch die finstere Dunkelheit ging, rief der Angeklagte: „Was sollen, helf mir!“, der Zeuge hat dann dem Angeklagten den Arm umgeholt, wobei er von ihm noch belästigt in den Ringen geflohen worden ist. Er hat ihn dann nach der Straße transportiert. Der Angeklagte Wad behauptet, daß er auf der Straße von Schutzleuten zu Boden gedrückt und mit Pfaffen und Fußtritten sowie mit Säbelhieben bedacht worden sei. — Schuttmann Käpp bekräftigt dies ganz entschieden. — Hierzu wird die Sitzung auf Donnerstag 9 1/2 Uhr vertagt. Mittwoch bleibt Sitzungsfrei.

Standesamt.

Galle (Süd), Sietelweg 2. Wedlungen vom 29. November 1910. **Hochzeiten:** Der Kaufmann Hermann Ostermann, Westertorstraße 61 und Ella Rapprecht, Westertorstraße 107. Der Kaufmann Erich Erdig, Sonnenberg und Gertrud Wolf, Wagnersbergstr. 31. Der Kaufmann Friedrich Reins, Leipzig und Frieda Engelmann, Zandstraße 27. Der Brautzeuger Kurt Reiss, Mühlstraße 3 und Emilie Marius, Wäckerstr. 8. **Ehescheidungen:** Der Bäcker Kurt Heyl und Elsa Heiligfried, Schwertstraße 2. **Eheverträge:** Der Postillon Albert Rummel, Heidebergstr. 2, L. Martha. Dem Fleischer Paul Böge, Röhlg. 60, S. Kurt. Dem Schrifsteller Max Dörmig, Langestr. 2, C. Erna. Dem Kaufmann Rudolf Werler, Schönlager, 7, L. Hildegard. Dem Salzfischer Kurt Rittelmann, im Baulhof 8, S. Hans. **Eheverträge:** Der Rader Richard Gerlach, 17 J., S. Emilie. 30. Des Kaufmanns Albert Albert, 2 Wochen, Schönlager, 20. Die Witwe Friederike Schulte geb. Wadolph, 83 J., Martinstr. 10. Die Witwe Therese Büppling geb. Thiele, 84 J., Forststr. 50. Des Wälders Emil Hüner Wilhelm Emma geb. Gaudig, 55 J., Nankelstraße 47. Der Tischler Wilhelm Heister, 73 J., Mittelweg 1. Der Kaufmann Wilhelm Steib, 76 J., Westertorstr. 10. Die Witwe Carloline Kramer geb. Hüner, 85 J., Westertorstr. 10. Des Arbeiters Franz Wapflinger L. Charlotte, 2 Mon., Weingärten 21. Des Arbeiters Hermann Klopffig aus Rochitz L. Frieda, 3 J., Klumf. Des Expeditionenarbeiters Rudolf Jordan L. Emma, 1 Mon., Spige 3. **Widerrückte Hochzeiten:** Der Bäckermeister D. K. Trüben, Westertorstr. 3, E. Lorenz, Halle a. S. Der Arbeiter Albert Epling und Anna Treipel, Westertor.

Galle (Nord), Brunnenstr. 3a. Wedlungen vom 29. November 1910. **Hochzeiten:** Der Buchbinder Karl Jülliger, Weidenplan 27 und Martha Böhm, Kronprinzstr. 45. **Eheverträge:** Dem Kontoragierten Friedrich Wegrens, Eidenhofstraße 5, S. Erich. Dem Tischler Wladislaus Hohnack, Hermannstraße 26, S. Betty. Dem Fleischer Max Richter, Herz 22, S. Gerbert. **Eheverträge:** Der Schiller Paul Schöffler aus Groß-Godden, 12 J., Westertorstr.

Beamtentätigkeit: Der Wollstoff und Seidenstoffe: Dr. Wally Weidensteiner für Wollstoff, Wollstoffe, Wollstoffe, Wollstoffe; für Seidenstoffe: Heinrich Wollstoff; Seidenstoffe: H. Wollstoff, sämtlich in Halle a. S. Die die Beamtentätigkeit betreffenden Entscheidungen sind nicht verbindlich, sondern lediglich für die Redaktion der Allgemeinen Zeitung in Halle a. S. zu beobachten. Gesprochen bei der Redaktion für Seidenstoffe, Seidenstoffe und Seidenstoffe von 9-12 Uhr vormittags.

Verkauf nur direkt in der Fabrik — Geleisstrasse 19 — vormittags von 9-12 und nachmittags von 3-7 Uhr.

Menekhoff & Co.,

Halle a. S., Geiststrasse 19, Wäschefabrik mit Kraftbetrieb

Musterlager: Hamburg, Breslau, Leipzig, München, Amsterdam, Rotterdam, Brüssel, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Tunis, New-York.

Billiger Weihnachtsverkauf

unserer Fabrikate.

Besonders billige Gelegenheit zum Einkauf direkt in Fabrik - Grossbetriebe.

Damenhemden

Damenbeinkleider

Untertailen

Weisse u. bunte Schürzen

Herrenhemden

Dessin 841



aus bestem, haltbarem Madapolam mit eleganter Stickerei, per Stück Mk. 1.85

Dessin 851



aus hervorragendem Renforcé, beste Handstickerei, per Stück Mk. 2.60

Tischtücher und Servietten

Handtücher und Taschentücher

Bettwäsche

Verarbeitung nur hervorragendster Qualitäten eigener Bleiche u. Ausrüstung.

Verkauf nur direkt in der Fabrik — Geleisstrasse 19 — vormittags von 9-12 und nachmittags von 3-7 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191012011-18/fragment/page=0003

DFG



GUSTAV UHLIG
UNTERE LEIPZIGERSTR.
HALLE 7/8

empf. zu Original-Fabrikpreisen
Sraphone, Polyphons,
Kalliope-Musikwerke und
Automaten.

Christbaumständer
Neu! mit Musik, Neu!
hunderte von Stücken spielend.

Neueste u. vollkommenste
trichterlose (0920)

Sprech-Apparate
Echte Grammophone
zu Original-Fabrikpreisen.

Pathé-Apparate
ohne Nadelwechsel
mit unbenutzbarem Saphir-Stift,
sowie verschiedene andere
— erstklassige Fabrikate. —

Original-Edison-Apparate
echte Grammophon-
Zonophon- u. Odéon-
Schallplatten
zu Original-Fabrikpreisen.
Illustrierte Preisliste kostenlos.

Gust. Uhlig
unt. Leipzigerstrasse.
Größtes Lager der Provinz.

Gefrickte
Blusenschoner,
Kragen-Schoner,
Auto-Shawls
empfiehlt (0992)
in großer Auswahl

H. Schnee Nachf.
A. u. F. Ebermann,
Halle a. S.,
Große Steinstraße 84.

Stempel
Kaufstempel u. Stempel u. billigt.
Th. Löblich Nachf., Gärtnereistr. 15.

Gustav Immermann,

18 Grosse Ulrichstrasse 18.

Spezialität: Ziegenleder-Handschuhe

Dänisch, Mocha, Wildleder, Reit- und Fahrhandschuhe.

Reiche Auswahl Strassen- und Gesellschafts-Handschuhe. Krawatten, Kragenschoner in allen ProLAGen.

Besonders preiswertes Angebot:

Lammleder D. Handschuhe	helle Farben, Grösse 6 1/2 - 7	M. 1.25
	Strassen-Farben, Grösse 5 1/2 - 7 1/2	M. 1.80
Ziegenleder	schwarz, Grösse 6 - 7 1/2	M. 2.00
	helle Farben, Grösse 6 - 7	M. 2.75
la. Dänisch	weiss, Grösse 6 - 7 1/2	M. 2.50

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Joh. Nietzsche,
Kunstmagazin und
Rahmenhandlung,
Barfussstrasse 11, Ecke Kuchlstr.,
wieder aufgenommen:
Moderne Einrahmungen
prompt und billig!
Rabattmarken des Rabatt-Spar-
Vereins. (0675)

Apotheker Benemann's
Diamantkitt kitos dauerhaft
Glas, Porzellan, Steinzeug, Maer-
schbaum, Marmor, Serpentin, Achat,
Alabaster, Bernstein, 1 Fl. 50 ¢ bei
Albin Hentze,
Schmerstrasse 24. (0929)

Drucksachen
für Familien, Vereine, Kontore
u. Behörden liefert schnellstens
K. Pritschow, Börnbergerstr. 28.
Wichtigste Angabe: meine
gut eingetragene Buchdruckerei.
Baren-Bezugspreis meiner
Buch- und Papier-Handlung
wird auf Wunsch unent-
geltlich zugesandt. (9289)

Kunstgewerbe-Verein.

Donnerstag, den 1. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
im Saal der „Tulpe“, Alte Promenade
Vortrag mit Lichtbildern
von Herrn Dr. Paul F. Schmidt
in Magdeburg über „Der heutige Wohnhausbau“
(Miethaus und Einfamilienhaus).
Der Vorstand. G. Wolf. (1021)

S. von Sallwürk, Atelier für Malerei,
Geiselstr. 38.
Porträts und Vergrößerungen
Kinderporträts — Weihnachtsvorzugspreise.
Bitte mein Schaufenster zu besuchen.
Mit Preisen stehe unverbindlich gern zu Diensten.

Modell-Dampfmaschinen
Elektromotore
Heissluftmotore
Betriebsmodelle dazu.
Laterna magica
solide Ware
in grosser Auswahl bei
Otto Unbekannt
1a Gr. Ulrichstrasse 1a.

Für Festlichkeiten

Lackstiefel
und
Schuhe
in den elegantesten
Ausführungen.

Suchen Sie etwas wirklich
Gutes und Billiges,
so kaufen Sie Ihre
Schuhwaren bei

Wilh. König
Schuhhaus — Markt 5,
gegenüber dem Stegedenkmal.

Reinigung von
Ball-, Theater- u. Gesellschaftsgarderobe
in feinsten Ausführung. (0993)
Eilaufträge liefere in 1-2 Tagen.
Färberei K. Mauersberger.

In Halle 6 eigene Läden.

C. W. Trothe
Optisches Institut,
Poststraße 9/10. (0982)
Gegründet 1816.

Frische Wafronen,
pro Pfund 1 Mk. 20 Pfg.,
zu haben bei (0990)
Carl Boech, Breitestr. u. Markt,
platz, im Turm.

Schönes praktisches Weihnachtsgeschenk.
Wegen Aufgabe meines Vaters verkaufe
Rein-Aluminium-Kochgeschirr und Essbestecke
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (0982)
Emil Glänzel, Telamstr. 8 II. — Telefon 1783.

Handschuhe F. C. Siebert,
untere Leipzigerstr. 9,
gegenüber der Kirche. (10997)

KABRAL
hervorragend gute und milde 8 Pfg. Zigarre, auch verwöhnten
Rauchern sehr zu empfehlen. — 50 Stück 4 Mk. —
Rich. Heinze, Gr. Steinstr. 71.
Filialen: Gr. Ulrichstr. 40 und Gr. Steinstr. 34

Patentanwalt Eyck, (6122)
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Schluss Freitag, den 2. Dezember.
Von den im Hotel Goldener Ring, Halle a. S.,
Markt 22 zur Ausstellung gelangten echten
Perser Teppichen
werden die Restbestände, worunter noch prachtvolle u.
schwerere Stücke sind, als Bocharas, Afghans,
Sumak, Carvaks und auch grosse Heren- und Speer-
zimmer-Teppiche, worunter einige Jororans und
Tebris sind, (0977)
zu enorm billigen Preisen
abgegeben. Es sollte sich daher in jeder späten, der noch
Interesse und Bedarf hat, diese günstige Gelegenheit wahr-
nehmen, denn das schönste Weihnachtsgeschenk
ist und bleibt doch ein echter, orientalischer
Teppich.
Carl Joseph,
Import orientalischer Teppiche,
Halle a. S., Hotel Goldener Ring, am Markt 22.
Geöffnet von 9-6 Uhr. — Entree frei.

Existenz
mit 5-6000 Mk. jährl. Einkommen soll von leistungsfäh.
Fabrik streif. Reich. Herrn übertragen werden. Brandent-
nisse unentgeltl. Grforderbisch 800 Mk. Barmittel.
Seltene Angebot, günstig
zur Selbständigmachung.
Nur ernstl. ausführl. Offerten erb. unter D. D. 6079
an Rudolf Mosse, Dresden. (0979)

Ritter
Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.
Grossh. Sächsa. Hoflieferant.

Flügel **Pianos**
Harmoniums

haben sich überall bewährt als mustergültig,
unübertroffen preiswert, tonschön und solid.
Gr. Prachtkatalog gratis.
Grösste Auswahl. Bequeme Zahlungsbeding.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Berken, Halle a. S. Telefon 158.

Blit 8 Beilagen.

Berliner Produktbriefe.

Berlin, 30. November. (Eigener Drahtbericht.) Am Dreizehntag misst Progetreide heute eine festere Stimmung auf, denn sich auch die Umsätze in möglichen Grenzen...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Graf Sch in den Ansehend verleh. Berlin, 30. November. Der Kaiser hat dem Kaiserlichen Gouverneur von Logo Grafen Sch auf Neuhof die nachgedachte Verleihung in den Ansehend mit geistlicher Pension...

Beschl im fassischen Finanzministerium. Dresden, 30. November. Der König hat dem Staats- und Finanzminister Dr. v. Hüger die von ihm aus Gesundheitsrücksichten erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste...

Unterfischung. Berlin, 30. November. In einer Depositionskasse der Deutschen Bank ist eine Unterfischung im Betrage von 73 500 Mark vorgekommen.

Eine Diebesbande verhaftet. Hamburg, 30. November. Mitzlich wurden fünf junge Burden verhaftet, die bei großen Juwelen- und Schmuckhandlungen im Werte von 188 000 Mark erbeutet hatten.

Der deutsche Schoner „Engelina“ untergegangen. Rughaus, 30. November. Der deutsche Schoner „Engelina“ ist auf der Fahrt von der Elbe nach der Biele während des letzten Sturmes untergegangen.

Steigen des Rheins. Köln, 30. November. Der Rhein ist seit gestern um 1,88 Zentimeter gestiegen. Die Rheinhöhe beträgt 4,80 Meter.

Als Leiche geborgen. Gelsenkirchen, 30. November. Die Rettungsmannschaft der Beche Alma hat heute Nacht den zweiten auf 213 „Gug“ verunglückten Bergmann als Leiche geborgen.

Den Verletzungen erlegen. Gfen, 30. November. Die in der Nacht vom 22. auf den 23. d. Mts. auf der „Victoria“ verunglückten fünf Bergleute sind nunmehr sämtlich ihren Verletzungen erlegen.

Der Bergarbeiterstreik auf Zeche „Lufas“. Gfen, 30. November. In einer gestern abgehaltenen Besprechung der Zeche „Lufas“ sind drei Vertrauensmänner gewählt worden, die mit einem Arbeiterkomitee über die Wiederaufnahme der Arbeit verhandeln.

Besserung im Befinden der Königin von Belgien. Brüssel, 30. November. Nach dem heute früh ausgegebenen Krankenbericht macht die Besserung im Befinden der Königin mehrere stetige Fortschritte.

Die Cholera. Lissabon, 30. November. Auf Madeira ist bis zum 27. d. Mts. 77 Erkrankungen und 32 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Zusammenstoß zweier Dampfer. London, 30. November. Ein unheimlicher Kohlen-dampfer stieß heute früh mit dem auf der Höhe von Graveland ankernden englischen Kohlen-dampfer „Grafton“ zusammen, der binnen zwei Minuten sank.

Meuterei in Macao. Macao, 30. November. Hier kam es in der vergangenen Nacht zu einer Meuterei der Land- und Seetruppen. Die Meuterei marschierte vor das Haus des Gouverneurs, forderten Erhöhung des Soldes, Verteilung der Nahrung und Unterdrückung der Zeitung „Vida Nova“.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 30. November, früh 7 Uhr.

Table with columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Wind, Wetter, Temperatur (Schatten), Temperatur (Wind), Temperatur (Wind), Temperatur (Wind).

1) - 2) Gehen vom. ger. Niederschlag. 3) Fröh Regen. 4) Nacht gr. Niederschlag.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes. Während das gestern an der nordwestlichen Küste gelegene Tief unter Verhinderung nordwestwärts weiter gezogen ist, hat sich die im Südwesten erscheinende Barometerdepression nach Frankreich hin ausgedehnt.

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für Donnerstag, 1. Dezember: Trüb, mit, zeitweise Regen.

Unter Wladibergs Witwenkorrespondent schreibt uns nach folgendes: Voraussichtliches Wetter am 1. Dezember: Stimmlich trübes Tauwetter, zeitweise Regen.

Voraussichtliches Wetter am 2. Dezember: Stimmlich trübes, vielfach wolfig, etwas kälter, stellenweise etwas Niederschlag.

Wasserstände am 30. November. Saale: Halle Unt. + 1,00, Ob. +, Treitz Unt. + 2,10, Großsch. + 1,44, Bernburg Unt. + 1,20, Saale-Ob. + 1,57, Saale Unt. + 0,92, Elbe: Reitwitz + 1,06, Rügitz + 1,39, Dresden + 0,65, Zagan + 2,28, Wittberg + 3,03, Rößlau + 2,24, Müchitz + 2,61, Müchitz + 2,13, Zangerhausen + 2,22, Wittenberge + 2,94, Döbnitz + 2,66, Mühe: Bissen + 1,32.

Kasseler Hafer-Kakao. kräftigt, wirkt nachhaltig sättigend und lässt während des Unterrichts kein nervöses Hungergefühl aufkommen. Er wird deshalb als Kinderfrühstück tausendfach ärztlich empfohlen.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 30. November, 2 Uhr nachmittags.

Large table with multiple columns containing market data: Wechsel-Kurse, Goldsorten, Deutsche Anleihen, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papiere, Schlus-Kurse, Eisenbahn-Obligationen, Eisenbahn-Prioritäten, Pfandbriefe, Ausländische Staatspapiere, Bank-Aktien.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.



Rich. Kretzschmar

Inh. Max Wiegels
Spezial-Wäsche-Geschäft
 Leipzigerstr. 96 — Gegründet 1854
 empfiehlt
 in guten gediegenen Qualitäten
 zu besonders billigen Preisen
 Grosse Lager in bunten Percals und Zephiros für Oberhemden nach Mass.
 Kragen — Manschetten — Kragenschoner — Krawatten.

für das Weihnachtsfest:

Fertige Bettücher
 in Barchent, Dowlas, Halbleinen, Reisleinen
bunt karierte, Satin- u. Damast-Bezüge
 einfache und elegante
Damen-Leibwäsche u. Bettwäsche
Küchenwäsche — Tischwäsche
Taschentücher
Unterröcke — Hauskleiderstoffe
Schürzen u. a. v.

Guter Sitz garantiert.
 Spezialität: Anfertigung von Braut-Ausstattungen.

Allgemeiner Halesch. Turnverein

Gegründet 1861.
 Turnplatz.
Abteilung I (Jugendturner von 14-18 Jahren), Montag und Donnerstag, abends von 8-10 Uhr in der städtischen Turnhalle am Hofplatz.
Abteilung II (Mitglieder von 18 Jahren u. darüber), Dienstag und Freitag, abends von 8 bis 10 Uhr in der städtischen Turnhalle am Hofplatz.
Abteilung III (Ältere Herren, Gelübdebesitzer), Dienstag und Freitag, abends 6-8 Uhr in der städtischen Turnhalle am Hofplatz.
Abteilung IV (Damen), Montag, abends von 8-10 Uhr in der städtischen Turnhalle der Dreuhauptstraße.
Abteilung V (Mädchen von 8-14 Jahren), Freitag, nachmittags von 5-5 1/2 Uhr in der städtischen Turnhalle der Dreuhauptstraße.
Abteilung VI (Knaben von 8 bis 14 Jahren), Sonntag, vormittags von 9-11 Uhr in der städt. Turnhalle am Hofplatz.
Vorturnerfest Sonntag, vormittags 11-12 Uhr in der städt. Turnhalle am Hofplatz. Die Anmeldung kann jederzeit erfolgen. Man teilt sich nicht in den oben besprochenen Turnlokalen während der Turnstunden.

Institut Boltz
 Anmenen in Thür. (öst. Einl.), Fährn., Prim.-Abitur. (Ex.)
 Schnell, sicher. Fr. frei.
 Palmen,
 Dekorationsblumen.
Agnes Tomalla,
 Kunstblumenfab. geom. 1890,
 Schönebergstr. 1, 19559
 Besondere Spezialitäten, Spezialitäten liefert in der Parfümerie
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.

Zum Weihnachts-Einkauf empfehle Damen- u. Kinderkonfektion

Aussergewöhnlich vorteilhaftes Angebot:
Engl. Paletots v. Mk. 22.00 bis 6.00
Tuch-Paletots v. Mk. 40.00 bis 18.00
Plüsch-Paletots v. Mk. 75.00 bis 30.00
Garnierte Kleider für Strasse, Ball und Gesellschaft von Mk. 80.00 bis 18.00
Kostüme v. Mk. 60.00 bis 16.00
Kostümröcke v. Mk. 30.00 bis 3.00
Blusen v. Mk. 25.00 bis 2.00
Kinder-Paletots und Jacketts v. Mk. 12.00 bis 3.00 5673
Abend-Paletots u. Capes in reicher Auswahl v. Mk. 45.00 bis 7.00

Theodor Rühlemann
 Leipzigerstrasse 97 5 Proz. Rabatt in Marken.

Das beste Weihnachtsgeschenk



für den Vater
 die Mutter
 den Sohn
 die Tochter
 die Kinder
 das Dienstepersonal
sind immer am zweckmässigsten
 ein Paar schöne Stiefeln, Gummschuhe oder Filzschuhe!
 Diese erhalten Sie in gr. Auswahl a. billigsten u. reellsten im
Schuhwarenhaus
Max Naundorf,
Geiststrasse 35 (früh. Albrechtstr.)

Mädchen-Paletots

Kleider, Hüte, Mützen,
 Grösste Auswahl, alle Preislagen.
Geschw. Jüdel, Spezialhaus.
Erich Heine
 Goldschmied
 gc. Ulrichstr. 35. Eckhaus d. alt. Promenade
 hält sein reichhaltiges Lager
moderner Gold- und Silberwaren
 bestens empfohlen.
 Fernruf 2830. R.-Sp.-Marken.
 Fernr. ausl. Parfümerie-Spezialitäten.
 Bill. Preise i. d. Parfümerie
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.

Josephs Musik-Institut.

Einmündungen täglich. U. Ulrichstr. 1030.
Weihnachts-Geschenke
 empfiehlt in grösster Auswahl
August Tittel, Schönebergstr. 12,
 Ecke Bismarckstr. Fernruf 3495,
 10061

Wirklich solide Uhren

Unübertroffene Auswahl - Billigste Preise.
Emil Pröhl, Walter Quenfin,
Gr. Steinstr. 18, gegenüber von
 Stadt Hamburg.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 1003
Weitgehendste Garantie für jedes Stück.
Moderne Goldwaren



Konditorei Danneberg

Telephon 3036 empfiehlt Leipzigerstr. 92
 für den Weihnachtsbedarf
echte Nürnberger Lebkuchen
 sowie 15558
ff. Rheinischen Mandel-Spekulatius
 eigenes Fabrikat — täglich frisch.

Ernst Ochse,

Leipzigerstr. 95. Fernruf 371.
Kaffee
 per Pfund
1.30 1.40 1.50 M.
 besonders feine
 Mischungen von her-
 vorragend, Geschmack.

Tanzstunden- Fächer

in kolossaler
Auswahl.
 Besonders billig:
 Eifenbeinleit.,
 Holz-, Gaze-,
 Federfächer.
**Schirm-
 fabrik**
F. B. Heinzel
 Hofl.,
 Leipzigerstr. 98. | Tel. 2648.

Am Montag verschied plötzlich infolge Herzschlag
 mein guter Mann, mein lieber Vater, unser Sohn, Bruder,
 Onkel, der Klavertechniker
Gustav Runge
 im 40. Lebensjahre.
 Leipzig, Flossplatz 1, den 29. November 1910.
Clara Runge geb. Troitzsche.
Charlotte Runge.

Vorzügliche Vergrößerungen

fertigt 19463
Pieperhoff,
 Hofphot. Poststrasse 19.

Geschmackvolle
**Krawatten,
 Hüte,
 Hosenträger,
 Westen,
 Herren-Wäsche**
 preiswert und gut
 bei
Otto Blankenstein,
 ob. Leipzigerstr. 36, ob. Steinstr. 36.
 (Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins).
Gelegenheits-Gedichte
 Begleitworte zu Geschenken,
 Prologe, Tafellieder (erst u.
 humoristisch) für Vereine,
 Hochzeiten, Jubiläen,
 lustspielartige Aufführungen
 für mehrere Personen.
 Billige Preise! Beste Empfehlungen!
Frau Agnes Riess,
 früher Halle a. S., Hirtenstrasse 14,
 jetzt Berlin-Wilmersdorf,
 Holsteinschestr. 51 11.

Todes-Anzeige.

Heute vormittag 7 1/2 Uhr verschied nach langem
 schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere
 herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Livia Schiller
 geb. Weber
 im Alter von 41 Jahren.
 Dies zeigt im tiefsten Schmerz mit der Bitte um
 stille Teilnahme an
 Theissen, den 30. November 1910.
Paul Schiller,
 zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittag 2 Uhr
 vom Trauerhause aus statt.

Eine ganze Armee
 Kinder ist großgezogen mit
Karl Kochs Nähr-Zwieback,
 denn derselbe ist sehr wohl-
 schmeckend, besitzt höchsten Nähr-
 wert, befördert die Körperaufnahme,
 stärkt den Knochenbau, vermindert
 die Kinderkrankheiten als:
 Rachitis, Stomatitis etc., da
 er die Bestandteile einer guten
 Kuhmilch mit den der Mutter-
 milch eigenen Nährsalzen und
 Phosphaten vereint.
 Zu haben in Läden u. Wäpfeln
 à 10, 20, 30 u. 60 Pf. in den
 Apotheken, Drogerien, Colonialwaren-Handlungen und in den durch
 Kataloge kenntlichen Verkaufsstellen. 19739



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute
 morgen 7/2 Uhr unerwartet am Herzschlag meine innigst-
 geliebte, herzensgute Frau und Mutter, die **Gutbesitzerin**
Lina Schirmer
 geb. Creutzmann.
 Der tiefbetrübte Gatte und die früh verwaiste Tochter.
 Do bis, den 29. November 1910.
 Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1/3 Uhr statt.

Die Luftschiffahrt.

Die Verteilung der beiden neuen Luftschiffer-Batalione. Die beiden im neuen Etat geforderten neuen Luftschiffer-Batalione werden ihre Standorte in Berlin und Köln erhalten. Das Luftschiffer-Batalion Nr. 2 erhält Berlin, das Luftschiffer-Batalion Nr. 3 Köln als Garnison. Jedes Batalion ist zu zwei Kompanien zu formieren, von denen je eine einen anderen Standort erhält. Eine Kompanie des Luftschiffer-Batalions Nr. 2 wird nach S t i n t z in Metz verlegt werden, während die des Batalions Nr. 3 in Metz garnisonieren soll.

Ein Militärball im Sturm.

In Fellingau auf Seeland ging umweil der Rüste ein deutscher Militärball, der unter Führung des Leutnants Kneifer am Morgen in Bitterfeld aufgeflogen war, am Nachmittag nieder. Die Landung erfolgte während eines furchtbaren Sturmes, der dem Ballonführer das Ueberfliegen des Kattegat als nicht ratsam erschieden ließ.

Verunglückt.

Aus Berlin: Johannisbad wird gemeldet: Bei Flügen auf dem Heiligen Hippolyte verunglückte der Pilot S t r o m b e l mit seinem Aeroplan, der sich verhängt wurde. Auch Kapitän Engelhardt wurde während eines Fluges wegen Defektes landen; beide Piloten blieben jedoch unversehrt.

Die Verhaftung des Verhafteten „City of Cardiff“.

Bei seinen letzten Besuchen, nach Paris zu fliegen, in der Verhaftung „City of Cardiff“ des Engländers Willows, wie gemeldet, nach Norden abgerichtet werden, so daß er sich nicht bei Albert landen mußte. Willows hat die Verhaftung wieder anzuliegen; ein heftiger Sturm war jedoch dem Ballon gegen einen Sturm, so daß dieser wieder erheblich beschädigt wurde. Er mußte auch jetzt wieder entleert werden.

Vermischtes.

ngc. Von den Hünen. Die Königin Alexandra von Großbritannien und Irland, Witwe des Königs Edward VII., vollendete am Dienstag, den 1. Dezember, das 86. Jahr ihres Lebens. Sie ist, wie man weiß, die letzte Tochter des verstorbenen Königs Christian IX. von Dänemark und eine Schwester des Königs Friedrich VIII. von Dänemark, des Königs Georg I. der Hellenen, der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna von Rußland und der Gemahlin des Herzogs von Cumberland. Seit dem Tode ihres Mannes ist die Königin meist auf dem Landgut Sandringham. Auf ihren besonderen Wunsch führt sie in der Sprache des Londoner Sprechers mehr den Titel einer „Königin-Mutter“, noch einer „Königin-Witwe“, sondern heißt offiziell, im Gegenjag zu regierenden Königen, die „Königin Alexandra“. Die Großherzogin von Baden, die Königin von Griechenland, in einigen Tagen, am Montag, den 5. Dezember, wird der Prinz Hans von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg seinen 85. Geburtstag feiern. Er ist von den neun Geschwistern, die der verstorbenen Königin Christian IX. von Dänemark hatte, das letzte überlebende, und auf ihm ist seit dem Tode seines Bruders am Tage von Rosenborg der Name eines „Prinzen von Europa“ übergegangen, da er in der Tat zu dem weißen Herrscherfamilien unterer Weltteile in sehr nahe verwandtschaftlichen Beziehungen steht und u. a. ein Großonkel des Königs Georg V. von England, des Zaren Nikolaus II. von Rußland und des Königs Haakon von Norwegen, sowie der Enkel der Königin Friedrich VIII. von Dänemark und Georg I. von Griechenland ist. Der Prinz Hans ist eine der populärsten Figuren der dänischen Hauptstadt und erfreut sich seines einfachen, natürlichen Wesens wegen bei Hoch und Niedrig gleichen Ansehens. Er begleitet den Mann eines Generalmajors à la suite der dänischen Armee und ist Kommandeur der dänischen Legion, aber politisch ist er während seines langen Lebens niemals hervorgetreten.

ngc. Die Krankheit der Königin von Belgien. Am dem Dienstag abend ausgebrochenen Krankheitsbericht wird festgestellt, daß die Krankheit der Königin weiter einen günstigen Verlauf nimmt. Der behandelnde Spezialist Macleazeur ist selbst erkrankt und deshalb vorläufig aus dem Arztkontakttum ausgeschieden.

ngc. Die Gräfin Tolstoj. Ueber die Herkunft und die Familienbeziehungen der Gräfin Leo Tolstoj ist in den letzten Tagen vieles geschrieben worden, das mit den Tatsachen sehr wenig übereinstimmt. Man hat es so dargestellt, als sei die Gräfin Tolstoj einer sehr niedrigen gesellschaftlichen Schicht ent-

stammen und als habe Leo Tolstoj an ihr zum ersten Male praktisch seine Grundidee der Gleichheit und der Freiheit in die Tat umgesetzt. In Wirklichkeit entstammte die Gräfin Sophie Andreevna Tolstoj einer sehr guten und sehr wohlhabenden Familie. Ihr Vater, Andreas A. von Tolstoj, war ein angesehener Moskauer Arzt, der den russischen Erdball besah. Als Arzt des Kaiserlichen Theaters in Moskau war er eine sehr bekannte Persönlichkeit. Ein Bruder von ihm war Arzt des Kaiserlichen Theaters in Petersburg. Von mittlerer Größe war die Gräfin Tolstoj die Enkelin eines auserwählten Staatssekretärs im Gouvernement Zula A. S t e n z e n. Die Gräfin Tolstoj hat zwei Schwägerinnen. Die eine ist unversehrt, die andere, Tatjana von Pels, an den Senator K o z m i n s k y vermählt, und auch sonst besitzt die Gräfin Tolstoj in der St. Petersburg und Moskau Gesellschaft vielfache verwandtschaftliche Beziehungen, so daß man von einer „sozialen Rajka“ zwischen ihr und ihrem Gatten, dem Einflüßler von Jasnaja Poljana, niemals zu sprechen Ursache hätte.

Schneeverwehungen. Man meldet aus Meßdienen, 20. November, amtlich: Die Straße Gumbinnen-Sitzelheim ist voransichtlich bis zum 2. D z., nachmittags wegen Schneeverwehungen zwischen Meßdienen und Sitzelheim gesperrt.

Durch einen Brandweibersturm ist in Alsfeld ein Eisenbahnzug aus Strahmendorf zum Stillen gebracht worden. Der Verkehr ist unterbrochen. Starke Kälte verhindert die Säuberung des Gleises.

Durch wolkensbrudrige Regenfälle sind verschiedene Stadtteile Alsfelds überschwemmt. Es ist erheblicher Schaden angerichtet worden; jedoch sind Personen nicht zu Schaden gekommen. Angehen die Polizeibehörde. Man meldet aus Stolowitzsch: Angehörige der von Otten herangezogene Reite hat die Stadtkapelle die Genehmigung der Einberufung eines Konzertes der Vertreter des Alsfelds für ein einseitiger Maßnahmen gegen die Pestgefahr nachgeschickt.

Eine eintägige Feiernacht. Einem von Deutschen ausgestatteten Zimmer des Frauennetzes in Jolanneburg (Sibirien) ist von der Herzogin von Komagait der Name „Prinzess Wilhelmina“ gegeben worden. Die Feierlichkeiten des Hochzeiten des Deutschen Konsuls Engel übertrug die Herzogin einen Strauß mit Edelsteinen in den neudruckten Fingerring.

Familientragödie. Montag nachmittag spielte sich in Weibling bei Wien eine furchtbare Familientragödie ab. Die Ehefrau Alois Sonnmann war vor einigen Wochen aus der Irrenanstalt entlassen worden. Als sie wieder in ihre Wohnung zurückkehrte, erfuhr sie, daß ihr Mann sie und ihre Kinder verlassen hatte. Sie zog nun zu ihren Eltern, die auch für die Kinder sorgten. Die Untreue ihres Mannes hatte sie sich aber so zu denken genommen, daß sie wieder trüblich wurde und beschloß, mit den Kindern aus dem Leben zu scheiden. Als die Eltern von einem Anschlag nach Hause kamen, fanden sie die Wohnung verlassen. Die Eltern gewollten ihnen und fanden die Frau und ihre beiden im Alter von vier und sechs Jahren lebenden Kinder als Leichen vor. Die Frau hatte zuerst ihre beiden Kinder durch Revolvergeschosse getötet und sich dann selbst entleert.

Der Schöpfer mit einer Kugel im Kopf. Von einem seltsamen Wortmann wird am 2. Dezember berichtet. Der Mann, der die Reduktion dieser Zeile im Mann zu werden, der beim Präsidenten der Reduktion gelang, seinen Kopf zu beigen, Er gab an, Woriot zu heißen, und ließ sich ohne Widerstand verhalten. Auf der Polizeistation bemerkte man an der Stirn des Bedauernswerten ein kleines, kugelförmiges Loch, das wie eine Schußwunde ansah. Auf Befragen erklärte der Mann, die Kugel zu verschlucken. Sie haben gewollt ihnen und fanden die Frau und ihre beiden im Alter von vier und sechs Jahren lebenden Kinder als Leichen vor. Die Frau hatte zuerst ihre beiden Kinder durch Revolvergeschosse getötet und sich dann selbst entleert.

Der Schöpfer mit einer Kugel im Kopf. Von einem seltsamen Wortmann wird am 2. Dezember berichtet. Der Mann, der die Reduktion dieser Zeile im Mann zu werden, der beim Präsidenten der Reduktion gelang, seinen Kopf zu beigen, Er gab an, Woriot zu heißen, und ließ sich ohne Widerstand verhalten. Auf der Polizeistation bemerkte man an der Stirn des Bedauernswerten ein kleines, kugelförmiges Loch, das wie eine Schußwunde ansah. Auf Befragen erklärte der Mann, die Kugel zu verschlucken. Sie haben gewollt ihnen und fanden die Frau und ihre beiden im Alter von vier und sechs Jahren lebenden Kinder als Leichen vor. Die Frau hatte zuerst ihre beiden Kinder durch Revolvergeschosse getötet und sich dann selbst entleert.

Der Schöpfer mit einer Kugel im Kopf. Von einem seltsamen Wortmann wird am 2. Dezember berichtet. Der Mann, der die Reduktion dieser Zeile im Mann zu werden, der beim Präsidenten der Reduktion gelang, seinen Kopf zu beigen, Er gab an, Woriot zu heißen, und ließ sich ohne Widerstand verhalten. Auf der Polizeistation bemerkte man an der Stirn des Bedauernswerten ein kleines, kugelförmiges Loch, das wie eine Schußwunde ansah. Auf Befragen erklärte der Mann, die Kugel zu verschlucken. Sie haben gewollt ihnen und fanden die Frau und ihre beiden im Alter von vier und sechs Jahren lebenden Kinder als Leichen vor. Die Frau hatte zuerst ihre beiden Kinder durch Revolvergeschosse getötet und sich dann selbst entleert.

Der Schöpfer mit einer Kugel im Kopf. Von einem seltsamen Wortmann wird am 2. Dezember berichtet. Der Mann, der die Reduktion dieser Zeile im Mann zu werden, der beim Präsidenten der Reduktion gelang, seinen Kopf zu beigen, Er gab an, Woriot zu heißen, und ließ sich ohne Widerstand verhalten. Auf der Polizeistation bemerkte man an der Stirn des Bedauernswerten ein kleines, kugelförmiges Loch, das wie eine Schußwunde ansah. Auf Befragen erklärte der Mann, die Kugel zu verschlucken. Sie haben gewollt ihnen und fanden die Frau und ihre beiden im Alter von vier und sechs Jahren lebenden Kinder als Leichen vor. Die Frau hatte zuerst ihre beiden Kinder durch Revolvergeschosse getötet und sich dann selbst entleert.

Der Schöpfer mit einer Kugel im Kopf. Von einem seltsamen Wortmann wird am 2. Dezember berichtet. Der Mann, der die Reduktion dieser Zeile im Mann zu werden, der beim Präsidenten der Reduktion gelang, seinen Kopf zu beigen, Er gab an, Woriot zu heißen, und ließ sich ohne Widerstand verhalten. Auf der Polizeistation bemerkte man an der Stirn des Bedauernswerten ein kleines, kugelförmiges Loch, das wie eine Schußwunde ansah. Auf Befragen erklärte der Mann, die Kugel zu verschlucken. Sie haben gewollt ihnen und fanden die Frau und ihre beiden im Alter von vier und sechs Jahren lebenden Kinder als Leichen vor. Die Frau hatte zuerst ihre beiden Kinder durch Revolvergeschosse getötet und sich dann selbst entleert.

Der Schöpfer mit einer Kugel im Kopf. Von einem seltsamen Wortmann wird am 2. Dezember berichtet. Der Mann, der die Reduktion dieser Zeile im Mann zu werden, der beim Präsidenten der Reduktion gelang, seinen Kopf zu beigen, Er gab an, Woriot zu heißen, und ließ sich ohne Widerstand verhalten. Auf der Polizeistation bemerkte man an der Stirn des Bedauernswerten ein kleines, kugelförmiges Loch, das wie eine Schußwunde ansah. Auf Befragen erklärte der Mann, die Kugel zu verschlucken. Sie haben gewollt ihnen und fanden die Frau und ihre beiden im Alter von vier und sechs Jahren lebenden Kinder als Leichen vor. Die Frau hatte zuerst ihre beiden Kinder durch Revolvergeschosse getötet und sich dann selbst entleert.

Bereiteter Einbruchversuch. Ein Einbruch, der an den im Januar vergangenen Jahres in Gladbach verübten Diebstahl auf dem holländischen Schiffe erinnert, wurde in B a f e l bei Dortmund verübt, diesmal jedoch ohne Erfolg. Der im Brauker Antikabau lebende Diebstahl ist durch eine geheime Durchsicht mit der im zweiten Stock gelegenen Wohnung des Mannmann verbunden. In der vergangenen Nacht erlöste die Mannmann. Der Mannmann erlöste mit einem Gewehr die Treppe hinunter, fand aber niemand. Es wurde festgestellt, daß eine in das Kontor einführende Tür und eine zweite Tür zum Treppenhause mit Nachschlüssel geöffnet waren. In der Außenwand des Gebäudes wurden zwei in Boden gefüllte Sauerstoffflaschen gefunden. Die Diebe hatten also die Möglichkeit, den Sauerstoff mit einem Sauerstoffgebläse anzublasen und zu branden. In dem Diebstahl fanden sich zwei Hunderttausend Mark in bar und fünf mehrere hunderttausend Mark Wertpapiere. Von den Tätern sieht jede Spur.

Drei Brandhitzer vor dem Schwurgericht.

—). Halle a. S., 29. November. In der zweiten Schwurgerichtssitzung am Dienstag kamen drei Strafjahren zur Verhandlung, nämlich vorläufige Brandhitzer.

Der erste Angeklagte war: Rabbiner Willi Ritter hier, Dr. phil. Bruno Mintz, Rabbiner Wilhelm S t r e i t z hier, Kaufmann Fritz S a h e hier, Rabbiner Ernst Gustav K r e b s hier, Kunstbühnenführer Edgar F h a n hier, Rentier Hermann F ü g e m a n n-Gelber, Kaufmann Oscar K ö r n e r-Gelber, Rabbiner Felix K a b e hier, Rabbiner Paul S c h m i d t, Jüdischer Rentier Rudolf F a f f e hier. Der Vorsitz führte wieder Landgerichtsdirektor S c h u b e r t. Die Anklage betraf diebstahl in der Versteigerung waren Auguste E l e und die Rechtsanwältin S t r i e d m a n n und A r o n S o h n.

Zuerst wurde gegen den Diensthilfs Otto Röber, genannt Nagel, aus M ö d e r l i n g verhandelt. Röber ist 21 Jahre alt, aber bereits wegen Diebstahls verurteilt. Auch schwebt gegen ihn ein Strafverfahren vor dem Landgericht Naumburg wegen bedauerlicher Unachtsamkeit. Er ist ein uneheliches Kind und hat frühzeitig viel Anlauf zum Tadel gegeben. Er trieb sich oft herum und lernte in der Schule „so wie gar nichts“. Sein Vormund beantragte, ihn in Fürsorgegericht zu bringen. Er wurde zu einem Landwirt in Dienst gegeben, aber bald entlassen. Mehrere weitere Diensthilfen waren besser mit ihm zufrieden. Am März dieses Jahres kam Röber zu dem Landwirt Franz Wehr in Oberlobau in Dienst. Im Juni wurde er entlassen. Er nahm darauf einen Dienst in M ö d e r l i n g an. Am 12. September ging er von dort zum Rang in Niederlobau. Dem Wirtmann nahm er gegen 3 Uhr morgens über Oberlobau, obwohl das ein Illegales war. Er hegte sich durch das offene Fenster in den Garten des Landwirts Wehr, schaltete eine Leiter an die Luke des Nebengebäudes und stieg hinauf. Mit Streichhölzern, die er sich schon im Garten in Wehr'schen Hof hatte geben lassen, zündete er das Stroh an und entfernte sich dann. Er muß beabsichtigt haben, die aufsteigenden Flammen weiter auszuweiten, das sei aber nicht mehr möglich gewesen. Er hegte sich durch das offene Fenster in den Garten des Landwirts Wehr, schaltete eine Leiter an die Luke des Nebengebäudes und stieg hinauf. Mit Streichhölzern, die er sich schon im Garten in Wehr'schen Hof hatte geben lassen, zündete er das Stroh an und entfernte sich dann. Er muß beabsichtigt haben, die aufsteigenden Flammen weiter auszuweiten, das sei aber nicht mehr möglich gewesen. Er hegte sich durch das offene Fenster in den Garten des Landwirts Wehr, schaltete eine Leiter an die Luke des Nebengebäudes und stieg hinauf. Mit Streichhölzern, die er sich schon im Garten in Wehr'schen Hof hatte geben lassen, zündete er das Stroh an und entfernte sich dann. Er muß beabsichtigt haben, die aufsteigenden Flammen weiter auszuweiten, das sei aber nicht mehr möglich gewesen.

Der zweite Angeklagte war der 36-jährige Diensthilfs S e r m a n n W a l t h a u s S c h a f e b e i. Wehr war seit Januar d. J. bei einem Landwirt in M ö d e r l i n g in Dienst gewesen. Er traf nach dem Zeugnis eines Mitbewohners „hurdlichstlich mehr, als für gewöhnlich Männer zu trinken pflegen“. Ende August bemerkte er sich auf einer Getreidefabrik demerken, daß er dort Weizen fiel. Ein Mad suchte ihm über den Hinterhof und anfertigte ihm eine Anzahl Körner. Andere Körner waren ihm unter dem Waagen hervor und setzten ihn wieder in die Scheffel. Er er nach der Heimkehr vom seiner Diensthilfen erhielt, wurde er sehr hoch und drohte sogar, ihn mit dem Wehr niederzulegen zu wollen. Er wurde darauf sofort entlassen. Wirtmann er freude er längere Zeit hilflos umher. Da er sich bei Wehr'schen Hof wohnte, sochte er den unehelichen Entschluß seine Familie zu verlassen. Am 27. September hegte er sich nach Halle auf die Stellenliste, betrat sich nach bergiebigen Bemühungen nichtig und kehrte am anderen Tage in die Gegend von M ö d e r l i n g zurück. In Wehr'schen Hof er wieder reichlich und wanderte dann in der Gegend von M ö d e r l i n g umher. Wehr'scher Hof war der Mittelpunkt der Schulenburg gehöriger Getreidehändler, die sich auf den Wehr'schen Hof, er traf auf den besten, je anzubringen, um sich auf diese Weise eine Interkumst im Gefängnis zu verschaffen. Zugleich will er gehofft haben, durch

Eine vorteilhafte Gelegenheit zu günstigen

Advertisement for A. Huth & Co. featuring 'Weihnachts-Einkäufen' and 'Wäsche'. It lists various types of laundry (Damenleibwäsche, Herrenwäsche, Kinderwäsche, Taschentücher, Handtücher, fertige Bettwäsche, Tischwäsche, Küchenwäsche, Hemdentuche, Barchent, Piqué, Damast, Linon) and offers 'Solides Hemdentuch Meter Mk. 0.39, 10 Meter Mk. 3.75'. The store is located at Halle a. S., Gr. Steinstr. 88/77, Marktplatz 21.



Walhalla-Theater

Donnerstag 1. Debut: Das Weltwunder!
Einzig! Triumph der Frauen! Einzig!
Innerhalb eines Jahres 6 Monate lang das Stadtgespräch
:: und die Attraktion des Apollo-Theaters in Berlin. ::

Schimpanse Grete

(Konrad James Great). Das Natur-Phänomen als Dressur,
Pantomime, Tourist, Rodelfahrer, Rollschuhläufer, Kunstdrucker
in höchster Vollendung. Tandemfahrt. Eifelhochradfahrt etc.,
assiiert von Fräul. Singha, dem einzigen Orang-
Utang der Welt, der je auf einer Bühne war. [1022]
Die grösste Sensation des modernen Varietés.

Im Saale der Loge zu den fünf Türmen, Albrechtstr.
Montag, 5. Dezember, abends 8 Uhr:
Liederabend von [6508]

Charlotte Rehfeld.

An Klavier: Kapellmeister Bruno Weyersberg.
Konzertflügel: C. Bechstein
a. d. Magazin d. Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.
Vollständiges Programm an den Anschlagstulen.
(Lieder v. Franz, Brahms, Grieg, Weingartner usw., Arie v. Bruch).
Karten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 Mk. in der
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
Alte Promenade 1a. — Fernsprecher 1199.

Als Instrumente von Weltruf empfehle
Flügel G. Bechstein
und von
Pianos Grotrian Steinweg Nachf.
Alleinverkauf: Hofmusikalienh. Reinhold Koch.
Mozartsaal (Weidenplan 20).
Sonntag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr [10985]
Lieder- und Duettabend:
Lisa und Sven

Scholander.

Karten zu 8.10, 2.10, 1.55, 1.05 bei Heinrich Hothan.

Hotel
Berlin. Europäischer Hof.
Bestorugste zentrale Lage, Dorotheenstr. 22, Hauptingang,
direkt neben dem Zentral-Hotel, 2 Min. von Unter den Linden.
Eigene Passage nach dem Zentralbahnhof Friedrichstraße.
Zentralheizung. — Elektr. Licht. — Aufzug. — Bäder.
Wid. Komfort. — Zimmer von 2 Mt. an. — Keine Table d'Hôte.
[0981] **Otto Kunze**, Direktor.

„Zum Würzburger“.
Morgen Donnerstag
Schlachtfest.

5571] **Sodachungstoll Ludwig Riese.**

Spinnagel Pianos. [0973]
Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Shamponieren

mit Ondulieren Mk. 1,50
Frisieren und Ondulieren „ 1,00
Manicuren „ 1,50

Abonnements billiger. 6 separate Kabinen.
— Elegantes und grüestos Geschäft am Platze. —

Baumann & Hedderoth,

mehrfach prämiert,
Grosse Steinstrasse 79,
im Hause Gebr. Bethmann. [1000]

Ein- und Verkauf von
Antiquitäten. [0167]
Heinrich Willé, Spitze 35.

Kinderbewahrausstatt Halle-Süd,
Laudschkestrasse 28.
Für unsere 151 Kinder (einschl. 27 Schülerinnen im Hand-
arbeitsunterricht) bitten wir unsere Mitbürger herzlich um einen
Beitrag zur Weihnachtsbescherung. Jede Gabe an Geld oder an
Stoff zur Kleidung, aus getragene Kleider, Spielzeug, Badewer-
u. a. wird von uns dankbar angenommen und zweckmäßig be-
nutzt werden. Außer den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern
ist auch die Lehrerin der Anstalt, Fräulein Beschin, zur An-
nahme bereit.

Der Vorstand.
Frau A. Eggert, Frau D. Schenck, Frau Stadtrat
Ernst, Frau W. Fern, Frau B. Reine, Frau
Direktor Häbiger, Frau B. Schömann, Frau Direktor
Schulze, Fräulein L. Schwarzbürger, Dr. R. Eggert,
Lehrer, D. Wächter.

Billiger Ausverkauf

im früheren **Reinhold'schen Laden, Geiststr. 46**
(neben Bäckerei Hänel).

Zum Verkauf gelangt ein grosses Lager von
Gold-, Silber- und Alfenide-Waren,
bestehend aus [1004]

Uhrketten, Armbändern, Ringen, Broschen, Nadeln,	Colliers, Medaillons, Klemmerketten, Manchettenknöpfe, Ohringen,	Bestecken (Ess-, Fisch-, Dessert-, Eis- u. s. w.), Kaffeelöffeln,	Aufsätzen, Fruchtschalen, Pokalen, Bowlen, Zigarrenetuis
---	---	--	---

sowie aus über 100 verschiedenen anderen Gegenständen.
Die Preise sind bedeutend herabgesetzt.
Selten wiederkehrende Gelegenheitskäufe für Weihnachten.
Ausverkauf nur im früheren Reinhold'schen Juwelierladen, Geiststrasse 46.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Grute Mittwoch, den 30. Nov.:
Abschiedsvorstellung
des Grossen
Oberbayr. Bauerntheaters
Auf vielfachen Wunsch:
„Die Medaille“
und „I. Klasse“
Ab 1. Dezember u. a.:
Tenka-Truppe
mit ihren einzig existierenden
japanischen Wasserfontänen.

Prachtvolle
Weihnachts-
Krawatten
sind eingetroffen. [1023]
Gust. Liebermann, —
Friedrichstr. 30.

Theater.
Direktion: E. M. Mauthner.
Donnerstag: Schwant - Novität
Kümmre dich um Amelie.

Stadttheater in Halle a. S.
Donnerstag, den 1. Dez. 1910
78. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
Zum letzten Male:
Onkel Bräsig.

Lebensbild in 5 Akt. u. Freig. Neuters
Roman „Al mine Stromtid“.
Frei bearbeitet von Th. Gahmann
und F. Stiller.
Spielleitung: Georg Thies.
Versionen:
Agel von Rambow,
Gutsheer von . . . G. Hund.
Freude, dessen Gattin W. Witten.
Franz von Rambow,
sein Vetter, Defon. Dr. Zyn Dall.
Bomuchelstov, Guts-
heer auf Gletsis. W. Gisthads
Damermann, Anipelt,
auf Rambow . . . M. Friedrich.
Guile, seine Tochter, M. Scholomka.
Sacharof Bräsig, pen-
sionierter Inspektor
eines benachbarten
Gutes . . . G. Thies.
Jochen Wächler, . . . Emil Röhren
Seine Frau . . . M. Randow
Lining I. beider . . . J. Zimmermann
Lining's Tochter . . . M. Hausmann.
Gottlieb Hebrtan . . . Dr. Hebrth.
Waldsch Ruz . . . J. B. Huchelph.
(Konkubinen der Theologie)
Fräul. Friedelise . . . A. Nicolai.
Wamiel Müller,
Witwifosterin . . . E. Walter-Dörta
Dines . . . Walter Eien.
Kull, Sämling . . . G. Dammes
Lefer, Nachtwächter. Paul Jungf.
Häfel, Tagelöhner . . . H. Heber.
Gustav Regel,
Schweinejunge . . . Lotte Wö.
Christiane, Wühties
Wag . . . E. Genußmann.
Bauern . . . M. Rastow.
Bauern, Bäuerinnen, Schulinder.
Nach dem 2. Akt längere Pause.
Reöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende 10 Uhr. [10363]

Freitag, den 2. Dezbr. 1910
30. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.
Othello.

Vor und nach dem Theater im
Weinhaus Broskowski:
Pakete von Frömmetsdöbeln in
Rätkchen.
früher Nummer, [0889]
Gnleleber sauts Anacore,
Kalkstücken an einem,
vortreffliche Weine, dazu
oommes elips und Salzmandeln.

August Pirl, Schuhmachermeister,
Geiststr. 10
empfehl sich zur
Anfertigung feinerer Mass-Schuhwaren.
Spezialität:
Vorschriftsmässige Offiziersstiefel, Jagd- und Bergstiefel.
Exerzierstiefel für Einjährige genau nach Vorschrift. [5227]
Für Fussleidende Anfertigung nach patentamtlichem Verfahren.

Spielwarenausstellung.
Unerreichte Auswahl. Billigste Preise.

C. F. Ritter, Leipzig
Halle (S.) Leipzigstrasse 90.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ueberzeugung macht wahr!
Es ist mir gelungen, ein grosses
Offenbacher kompl. Musterlager
in feinen **Lederwaren** jeder Art
billig zu erziehen und empfehle die seltene Gelegenheit
zu fast noch nie dagewesenen Preisen. [5577]
Bitte um Besichtigung der Schaufenster im
Lederwaren-Geschäft
Gr. Ulrichstrasse 33, neben Pottel & Broskowski.
Handtäschchen, bestes Fabrikat in prima Leder, nur
aparte Neuheiten,
Zigarrentaschen, Brieftaschen, Portemonnaies
Tresors, Akten-, Musikmappen in bester Ausführung
und Qualität.
Ferner:
Hand- und Reisetaschen
aus nur gutem Wildleder und Verarbeitung.
Reisekoffer, Blusenkoffer, Coupékoffer u. dgl.
enorm billig.
Hochaparte Wiener Gummi-Gürtel spottbillig.
P. Fenner, Gr. Ulrichstr. 33,
neben Pottel & Broskowski.



Optische Waren
verkauft u. gut Gr. Ulrichstr. 1a
Otto Unbekannt.
Seidenwolle nicht einlaufen,
nicht fäulen,
H. Schmo Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Klavier-, Violine-, Cello-
Sologang-Unterricht
wird auch an Anfänger er-
teilt in der
Grandschule des
Brano Heydrich'schen Kon-
servatoriums für Musik
und Theater,
Götischenstrasse 20.
Vonmittl. f. Klavier, Violine,
Cello 8 Mk., für Ge'lang 12 Mk.
Gefühlsvoller Donatorermäßig.
Anmeldungen im Sekretariat.

Zoolog. Garten
Donnerstag, 1. Dezember,
abends 7 1/2 Uhr
Gesellschafts-Abend.
Konzert des
Stadttheater-Orchesters
u. Mitwirkung d. Opernlängers
Victor Erik van Horst
(Selbstbesorption des Hallischen
Stadttheaters). [10119]
Eintrittspreis Mk. 0,60.
Für Aktionäre, Altonen und
Zuhörer von Vorangstarten
20 Bfg. für Progr. obligatorisch.
Auswärtige Theater.
Leipzig
Neues Theater: Donnerstag: Die
Widlungen. III. Kriemhilds
Nacht. — Freitag: Der Talis-
man.
Altes Theater: Donnerstag: Der
Bogelhändler. — Freitag: Der
große Name.
Schaupielhaus: Donnerstag: Der
Kaufmann von Venedig. —
Freitag: Der Iphigie Opfer.
Neues Operntheater: Donners-
tag: Das Fürstentum. — Frei-
tag: Lord Bicolio.
Magdeburg
Stadt-Theater: Donnerstag: Luo
bald. — Freitag: Der Hodel-
zigeuner.
Salzstadt
Stadt-Theater: Donnerstag: Die
feurige Sulamne. — Freitag:
Dafel Bräsig.
Erfurt
Stadt-Theater: Donnerstag: Die
Widlingschwester. — Freitag:
Die Wöhle.
Weimar
Vot-Theater: Donnerstag: Hans
Seeling. Freitag: Wagnon.
Mittenberg
Vot-Theater: Donnerstag: Das
Vokapelle. — Freitag: Wagnon.

